

### Zur Baugeschichte der Wallfahrts- u. Kreisdecanats- kirche am Weizberge bei Weiz.

Von Johann Richter.

Als der Erzpriester P. Hieronymus Schmutz den Entschluss fasste, die Kirche am Weizberge neu zu erbauen, verband er damit den Plan dieses Gotteshaus mit Frescomalereien zu zieren. Der Neubau war schon bedeutend vorgeschritten, als er sich mit dem k. k. Kammermaler Joseph von Mölck aus Innsbruck in Verbindung setzte, demselben die Ausmalung der Kirche übertrug und mit ihm folgenden Contract abschloss:

„Zu wissen, das heut unter gesetzten Dato, zwischen Hochwirdig, hoch, Edl gebohrn, und hochgelehrten Herrn Herrn Karlo Hieronymo Schmutz, Erz - Priester, Dechant und Pfarrern am Weizberg, suo et suae Parochiæ nomine Einerseith, und anderer seith zwischen den Edl gebohren und Kunstreichen Herrn Josephum v. Mölck berühmten Mahlers aus Tyrol, nachfolgender Contract Verabredet, und feyerlich geschlossen werden; und zwar verbindet sich gleich ersagter H. Joseph v. Mölck die neu erbaute Kirche der Schmerzhafften Gnaden Mutter auf den Weizberg ganz und vollkommen sowohl auf allen gewölbern, als auch an allen Wänden und Mauern, mit guten, frischen und bey mahlung der beyden Kürchen, zu Rhein und Maria Hilf zu Grätz verbrauchten Farben und Respective Goldeintragungen dergestalten auszumahlen das:

1<sup>mo</sup> Die das ganze Corpus der Kirchen bedeckende 5 Haupt Blavons vollkommen ausgemahlen und in den ersten die Chor Haube bedeckende die Himmelfahrt Mariæ, in den 2<sup>ten</sup> gleich darauf folgenden, die unbefleckte Empfängnuss, in den 3<sup>ten</sup> und untern die anständige Architectur des Jerusolimitanischen Tempels, nebst darin sich zeigenden

Mariæ Reinigung und in denen ausser den Blavon sich auf grosse Saullen herabstirzenden 4 Stucken des Gewölbs die 4 Kirchen Lehrer in der erforderlichen Grösse und Stellung, in den 4<sup>ten</sup> die Geburth Mariæ, in den 5<sup>ten</sup> ober den Musicanten-Chor stehenden die Verkintigung der allerseligsten Jungfrauen, alles nach der alda beschehenen Verabredung, prächtig vorgestellt werden solle.

2<sup>do</sup> sollen gleichfahls in die 6 kleineren Blavons der Seithen Capellen, so viel die göttliche Mutter Feste und Begöbenheiten, wie nicht minder.

3<sup>to</sup> dergleich Feste und Begöbenheiten auf 10 platten Flächen der Saith Wänden, gleich wie man ein so anderes hier abgeredet, in den erforderlichen Personen vollkommenen Stellungen, gleichfals mit verschidenen frischen Farben auf Art der Blavons gemacht werden.

4<sup>to</sup> solle auf das Sich gleich bey den Eintritt der grossen Kirch Thür darstellende Gewölß des daraufstehenden Musicanten Chors die Creuzziehung Christi, und Begegnung seiner Schmerzhaften Mutter und

5<sup>to</sup> in den kleinen Blavon des Thurn und in Baptistery das Grab Christi, und wie selben seine göttliche Mutter dabey beweinet, gemahlen werden.

6<sup>to</sup> wird der Musicanten Chor und die Lassenen mit zum Theill in Gold eingetragenen Güttern und Verzierungen gemahlet. Die Capitellen aber mit Gold geblicket werden.

7<sup>mo</sup> Der Rest der überbleibenden Wände sollen mit Vasen, Blumen und Auszierungen nach den ausfallenden Gusto gemahlen werden.

8<sup>oo</sup> Verbindet sich H. von Mölck auf die Blätter zu denen 6 seithen Altären als benanntlich, S. Josephi, S. Anna, S. S. Trinitatis, S. S. Corporis Christi, S. Joanis Nepomuceni, et S. Francisci Xavery nachdem angegebenen Gusto, und in der erforderlichen von den Bildhauer angebenen Gröse zu mahlen.

9<sup>no</sup> macht sich Herr von Mölck verbindlich die obbeschriebene Arbeith, in den 1771<sup>ten</sup> Jahr, ausser Gottes Gebet, in vollkommen Standt zu setzen. Wohingegen Sich obbelobter H. Erz-Priester in seinen und seinem Pfarr Menge Nahmen Verbindlich machet, dem mehr besagten Herrn von Mölck vor all und jede oben aufgemessene Arbeith 1<sup>mo</sup> 3000 fl. sage drei Tausend Gulden in gutter gangbarer Minz unbeschwert zu bezahlen, auch ihme H. von Mölck von Zeit zu Zeit zu Herbey-schaffung der Farben und anderen Erfordernissen einiges Geld auf Verlangen a Conto der obigen 3000 fl. zu geben.

2<sup>do</sup> Verbindet sich H. Erz-Priester dem H. von Mölck und einen seiner Bedienten während den mahlen die Wohnung und Kost unendgeldlich zu geben, die gesöllen haben sich die Kost und Wohnung ausser den Pfarr-Hoff a Conto des Herrn von Mölck zu Verschaffen.

3<sup>to</sup> und schlüslichen verbindet sich noch H. Erz-Priester die erforderlichen Leinbed zu denen obgetachten 6 Altar Blättern dem H.

von Mölck gleich wie Kalch und Sand, dan zureichung eines Tagwerkers zu verschaffen, und zu bestreiten, alles übrige aber, was es Nahmen haben möge, muss von ihme H. v. Mölck auf seine Unkosten angeschafft und bestritten werden. Alles getreulich, und ohne gefährde auch mit und bei Verbindung des allgemeinen Landschaden Bundt in Steier so beschehen in dem Erz - Priester und Dechand - Hof am Weizberg den 31. December 1769.“

Mölck begann in Folge dieses Contractes seine Arbeit am 3. April 1771, und vollendete die Ausmalung der Kirche, so wie die sechs bedungenen Altarblätter mit Hilfe von drei Mitarbeitern in 221 Tagen, nämlich am 10. November 1771, zur grössten Zufriedenheit des Erzpriesters Schmutz.

Einen ähnlichen Contract schloss der genannte Erzpriester mit dem k. k. Bildhauer Vitus Königer aus Graz wegen Lieferung des Hochaltars, ab. Dieser lautet:

„Zu wissen das heute unter gesetzten Dato, einerseith zwischen den Hochwürdigen Hochedlgebohrnen und hochgelehrten H. Paul Hieronymo Schmutz Dechand und Erz-Priester am Weizberg etc. etc. und der Weizerischen Pfarr Gemeinde, dan anderseits zwischen den Wohl Edle kunstreichen H. Vitus Königer k. k. Bildhauer zu Grätz folgender Contract geschlossen worden, als:

„Es verbindet sich obgesagter H. Königer den Hoch Altar der Weizbergerisch Schmerzhaften Gnaden Mutter nach den gefertigten Model, sambt den ausständigen Tabernackel abgeredter massen mit aller sowohl Bildhauer als Dischler Arbeith Vollkommen herzustellen. Wohingegen Ersagter H. Erz-Priester und Dechandt sich verbindet: Vor all solche so wohl Bildhauer als Dischler Arbeith ihme H. Königer:

1<sup>mo</sup> 1000 fl. sage Tausend gulden paar und in guter mintz zu bezahlen, wie nicht minder überdies:

2<sup>do</sup> 4 Stärtn Rackerspurger neyer Wein de aõ 769 von seinen Weingarth Keller 1 Startin pr. 40 fl. gerechnet, verabfolgen zu lassen.

3<sup>to</sup> sollen die Fuhren zur Abführung der Bildhauer und Dischler Arbeit von Grätz auf den Weizberg durch die Weizerische Pfarrgemeinde ohne entgelt des H. Königer gestellet und verrichtet werden.

4<sup>to</sup> das zu Befestigung der Bildhauer und Dischler Arbeith erforderliche Eysen, und Klampfn von H. Königer angeschafft und hergestellt werden mus, also verbindet sich gleichwollen annoch H. Erz-Priester.

5<sup>to</sup> die aufgehende Schlosser Arbeith bei den Tabernackl ohne entgeld des H. Königer zu bezahlen.“

Datum wie oben.

Diese contrahirten künstlerischen Leistungen wurden mit aller Genauigkeit durchgeführt. Königer erhielt ausser der bestimmten Summe,

noch ein Regale von 12 Speciesthalern, so wie sein Tischler Herrmann aus Graz ein ähnliches Geschenk empfang. Die Mitarbeiter Mölcks waren die Brüder Michael und Josef Schmuzer, dann Karl Stricker, alle drei aus Innsbruck.

Da Mölck gegen seinen Contract mehreres geleistet, was er zur Zierde der Kirche für nothwendig fand, so beschenkte ihn Erzpriester Schmutz mit einer goldenen Tabatiere im Werthe von 50 Dukaten, in welcher noch 6 krenmitzer Dukaten eingeschlossen waren.

Der erste Malergehilfe Michael Schmuzer erhielt ein Geschenk von 12 Speciesthalern; Josef Schmuzer und Karl Stricker jeder drei Speciesthaler.

Da eine specielle Rechnung über den Ausbau und die Ausschmückung der Wallfahrtskirche am Weizberge nicht vorhanden ist, so sollen hier nur die bekannten Ausgabsposten aufgezählt werden.

Die Summe für den Baumeister Huber aus Graz ist nicht bekannt.

Bildhauer Peyer und Tischlermeister Körner, beide aus Graz, erhielten für die sechs Seitenaltäre, Taufstein und Geländer 672 fl.

Der Staffirer Landschauer aus Graz für die Vergoldung des Hochaltars sammt Tabernakel 2200 fl.

Die Vergoldung der Seitenaltäre und zweier Tabernakel kostete 300 fl.

Die vom Bildhauer Peyer und Tischlermeister Körner gefertigte Kanzel, kostete sammt Fassung und Vergoldung durch Franz Pahr aus Pöllau 900 fl. Die neue, vom Orgelbauer Schwarz aus Graz gelieferte Orgel, kostete 1000 fl. An Maurer, Zimmerleute und Tagelöhner wurden 886 fl. ausgezahlt.

Steinmetze, Steinbrecher und Tagarbeiter erhielten für die Fertigung des Kirchenpflasters 250 fl.

Der äussere Verputz kostete 659 fl.

Für das Portale wurden 100 fl. gezahlt.

Die fünf eichenen Thüren zur Kirche, betrogen für Tischler und Schlosser 170 fl.

Die Staffirung des Kreuzaltars mit dem Taufsteine kostete 18 fl.

Alle andern Pflasterarbeiten wurden mit 420 fl. bezahlt.

Dazu kommen noch eine Unzahl kleiner nicht verzeichneter Auslagen.

Zur Deckung der Gesamtauslagen diente eine Sammlung, so wie freiwillig geleistete Beiträge, in der Summe von 2917 fl. 13 kr. Den Rest trug Schmutz und der Kirchenfond. Der genannte grosse Wohlthäter hatte ausserdem noch testamentarisch 3500 fl. an die Kirche geschenkt, so wie er die grosse Herzlampe vor dem Hochaltare der Kirche zum Geschenke machte, welche der Gürtlermeister Karl Eisner aus Graz um 200 fl. geliefert hatte. Durch diese grossmüthige Schenkung mag es möglich geworden sein, diese Kirche mit allem und jedem zu versehen, und von Schulden frei zu machen.